

Ausbildung

Epidemiologische Studien zur pädiatrischen Dermatologie und Allergologie

Die pädiatrische Dermatologie ist ein neues Gebiet, zu dem keinerlei epidemiologische Daten aus der Schweiz vorhanden sind. Eine Untersuchung der 1105 zwischen 1998 und 2001 an das Kantonsspital Aarau überwiesenen pädiatrischen Patienten dokumentiert, dass die häufigsten Hauterkrankungen im Kindesalter zuerst vom Kinderarzt gesehen werden. Mit einer Frequenz von 25,9 Prozent war die atopische Dermatitis die häufigste Diagnose, gefolgt von pigmentierten Nevi (9,1%) und Warzen (5,0%). Die Autoren ziehen den Schluss, dass in der dermatologischen Ausbildung der Medizinstudenten, Allgemeinpraktiker und Kinderärzte ein Fokus auf allergische Hauterkrankungen, Hautinfektionen, Pigmentfehler und vaskuläre Läsionen gelegt werden sollte.

Pediatr Dermatol 2003; 20 (6): 482–7.

Die Diagnose von Dermatosen: eine herausfordernde Aufgabe für den Internisten

Zur Untersuchung der Kenntnisse von Internisten und Dermatologen über Hauterkrankungen wurden 32 Internisten des Kantonsspitals Aarau und 13 Dermatologen des Universitätsspitals Basel 15 klinische Bilder üblicher Dermatosen mit Krankheitsgeschichte zur Diagnose vorgelegt. 1290 Patienten wurden der dermatologischen Abteilung überwiesen. 1737 dermatologische Diagnosen wurden erstellt unter Nennung von 348 unterschiedlichen Dermatosen. Die Internisten erkannten 51,1 Prozent der kutanen Manifestationen bei der Untersuchung sowie 49 Prozent bei der Beurteilung von Bildern. Bedingt durch das breite Spektrum von Hautkrankheiten ist die Diagnose von Dermatosen eine herausfordernde Aufgabe für den Internisten. Die Studie zeigt, dass Patienten, Internisten und Dermatologen von einer engen Zusammenarbeit profitieren können.

Dermatology 2004; 208: 32–37.

Allergie

Lebensqualität von Kontaktallergiepatienten

428 Patienten mit einer allergischen Kontaktdermatitis wurden von 1994 bis 2002 an der Universität von Kansas bezüglich ihrer Lebensqualität befragt. Dabei erwies sich eine frühzeitige Diagnose und Therapie als sehr wichtig. Als besonders belastend wurden Erkrankungen des Gesichtes und der Hände angegeben. Gerade diese Patienten sollten regelmässig im alltäglichen und berufsbedingtem Kontakt mit Allergenen beraten und geschult werden.

Am Acad of Dermatol 2003; 49 (6): 1037–1048.

Sicherheit topischer Kortikosteroide bei atopischer Dermatitis

In den letzten Jahren sind Kortikosteroide oft in die Schlagzeilen geraten. Deshalb besteht bei vielen Patienten und insbesondere bei Eltern von atopischen Kindern eine grosse Skepsis gegenüber dieser Behandlungsmethode. Studien zeigen jedoch, dass unter Einhaltung bestimmter Richtlinien moderne topische Kortikosteroide sicher eingesetzt werden können.

BMJ 2003; 327: 943–4.

Die Entwicklung von Asthma ist bei atopischen Kindern mit Verhaltensproblemen assoziiert

In einer britischen Studie wurden 150 Kinder mit einem atopischen Ekzem/Dermatitis-Syndrom (AEDS) im Alter von 35 bis 53 Monaten untersucht, welche ein Asthma entwickelt hatten, und mit 115 AEDS-Kindern ohne Asthma bezüglich Verhaltensproblemen verglichen. Atopische Kinder mit Asthma zeigten deutlich mehr Verhaltensauffälligkeiten als solche ohne. Die Autoren glauben, dass Verhaltensprobleme ein Zeichen für Stress sind. Auch wenn solche Probleme nicht ursächlich für die Entwicklung von Asthma sind, können sie doch dem Arzt einen Hinweis geben, ob das Risiko bei einem AEDS-Kind erhöht ist.

Psychosomatic Med 2003; 65: 971–975.

Adrenalin zur Behandlung der Anaphylaxie

Eine schwer wiegende, lebensbedrohliche und gelegentlich auch tödlich verlaufende allergische Reaktion stellt der anaphylaktische Schock dar. Zur Behandlung der Anaphylaxie wird in erster Linie Adrenalin eingesetzt. In diesem Review werden Wirksamkeit und Anwendungssicherheit von Adrenalin diskutiert. Insbesondere wird auf die Bedeutung einer sorgfältigen Ausbildung von Arzt und Patient bezüglich Indikation und Anwendung von Adrenalin-Fertigspritzen hingewiesen.

BMJ 2003; 327: 1332–5.

Akne

Laserbehandlung entzündlicher Akne vulgaris: eine randomisierte Studie

In einer britischen plazebokontrollierten, randomisierten Studie an 41 Aknepatienten konnte gezeigt werden, dass eine einmalige Durchführung einer Behandlung mittels gepulstem Farbstofflaser (585 nm) das Erscheinungsbild der Akne vulgaris innerhalb von zwölf Wochen deutlich verbessert. Inwieweit sich die Lasertherapie zu einer alternativen oder adjuvanten Behandlungsoption entwickeln könnte, müssen weitere Studien noch zeigen.

Lancet 2003; 362: 1347–52 und 1342.

Topische Kombinationstherapie bei Akne

Die zweimal tägliche Anwendung einer topischen Kombinationstherapie aus Clindamycin und Adapalen zeigt nach zwölf Wochen eine signifikante Besserung der entzündlichen und nichtentzündlichen Läsionen bei Acne vulgaris.

Am Acad Dermatol 2003; 49: 211–7.

Psoriasis

Psoriasispatienten haben ein leicht erhöhtes Risiko, an einem Lymphom zu erkranken

Es ist bekannt, dass chronisch-entzündliche Erkrankungen wie die rheumatoide Arthritis mit einer geringfügig erhöhten Inzidenz von lymphoproliferativen Erkrankungen wie dem Hodgkin- und Non-Hodgkin-Lymphom einhergeht. Es gibt nun Hinweise, dass auch bei Psoriasis eine Assoziation mit Lymphomen besteht.

Arch Dermatol 2003; 139 (11): 1425–1429.

Neuer Immunmodulator bei Plaque-Psoriasis

Efalizumab ist ein Biological zur Behandlung der mittleren bis schweren Plaque-Psoriasis. Es handelt sich dabei um einen humanen, rekombinanten, monoklonalen Antikörper, der sich gegen die Alpha-Untereinheit CD11a von LFA-1

(Leukocyte-Function-associated Antigen Type 1) richtet. LFA-1 bindet an das auf antigenpräsentierenden Zellen vorhandene interzelluläre Adhäsionsmolekül 1 (ICAM-1). Efalizumab beeinflusst einerseits die Bindung von T-Zellen an das Gefäßendothel und andererseits die Interaktion zwischen T-Zellen und antigenpräsentierenden Zellen. Dadurch unterbricht es die Kaskade der Entzündungsreaktion und normalisiert die Keratinozytenproliferation. Bei einer randomisierten, doppelblinden Phase-III/Multizenterstudie zeigte sich bei 597 Patienten, die während zwölf Wochen 1 oder 2 mg/kg KG Efalizumab einmal wöchentlich subkutan erhalten hatten, eine deutliche Besserung von PASI-Wert und Lebensqualität.

N Engl J Med 2003; 349 (21): 2004–2013.

Dermatochirurgie

Fremdkörpergranulome durch Hyaluronsäure: Bericht eines Falles bei Lippenaugmentation

Hyaluronsäure ist als Füllersubstanz etabliert und gilt als sehr gut verträglich. Verträglichkeitsstudien zeigten bei 0,15 Prozent der 144 000 Patienten meist reversible und lokale Nebenwirkungen. Weltweit waren bis jetzt nur

zwei Fälle von Fremdkörperreaktionen bekannt. Nun wird über einen dritten Fall von Fremdkörpergranulomen berichtet, welche bei einer Patientin sechs Wochen nach Injektion aufgetreten sind.

Dermatologic Surgery 2003; 29 (12): 1225–1226.